



NÄHE IST BEI UNS KEIN ZUFALL, SONDERN ABSICHT

Typisch Sparkasse ist es, ihren Kunden nah zu sein. So ist mit der Zeit die größte Finanzgruppe in Deutschland entstanden – mit Landesbanken, Bausparkassen, Investment- und Versicherungsgesellschaften.

Daß dies möglich wurde, haben die Sparkassen ihren Kunden zu verdanken.

Sie nutzen die Kompetenz und gute Nachbarschaft ihrer Sparkasse vor Ort.

Sie kennen ihre Sparkassenberater persönlich und machen eine vertrauensvolle Partnerschaft in Sachen Geld daraus. Und sie wissen bei Bedarf zu schätzen, daß der Schritt in eine Sparkasse gleichzeitig auch die Verbindung zur internationalen Finanzwelt bedeutet.

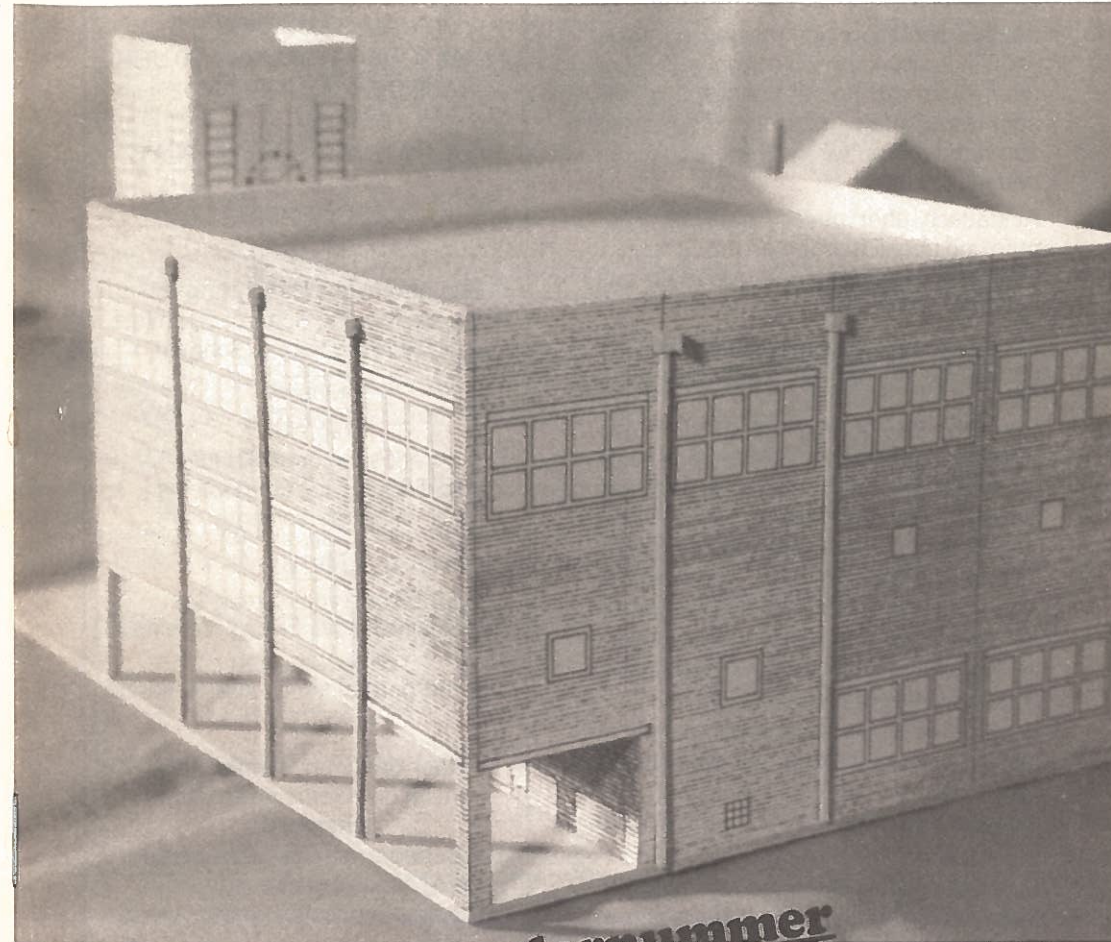
Da die Nähe Ihrer Sparkasse kein Zufall ist, könnten Sie doch mal mit Absicht vorbeikommen.

wenn's um Geld geht
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau



Unternehmen der  Finanzgruppe

**BRIEF
DER
EVANG.
GEMEINDE** 
ST. LUKAS LEIDER UND NILKHEIM OKTOBER 1995



**Sondernummer
zur Grundsteinlegung
des Evang. Gemeindezentrums**

Zum Geleit

Liebe Leserin, lieber Leser,
noch steht es nur da als Modell. Doch die Zukunft läßt sich ahnen.

Am 14. Oktober ist Grundsteinlegung. Die Fertigstellung wird wohl im Dezember 1996 erfolgen. Es wird noch schöner werden als auf dem Titelbild. Das begrünte Dach ist darauf nicht einmal angedeutet. Wenn ich meine Phantasie spielen lasse, kann ich schon jetzt Stimmungswirrwahl und frohes Lachen aus diesem Haus hören. In diesem Gemeindezentrum werden wir viele Möglichkeiten haben ...

Austausch über gesellschaftliche Themen und über Erfahrungen mit Gott. Orientierung suchen und geben für das Leben in dieser Welt.

Ein weites Herz und die Gelassenheit der Menschen bekommen, die an Gott glauben.

Für diese Sondernummer unseres Gemeindebriefes haben wir Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, den katholischen Nachbarpfarrer, Leiter und Leiterinnen einzelner Gruppen und Kreise unserer Kirchengemeinde, eine Nachbarin, jemanden, der keiner Kirche angehört und den Leiter des Verbandes evangelischer Büchereien gebeten, einen Artikel, bzw. ein Grußwort zu schreiben.

Wir baten alle, ihre Phantasie spielen zu lassen, wie die Zukunft mit dem neuen Gemeindezentrum wohl aussieht. Für die Beiträge danken wir sehr. Sie sind im folgenden abgedruckt.

Durch die Anzeigen ist es uns möglich, diese Sondernummer an alle Haushalte in Leider und Nilkheim verteilen zu können. Wir sind froh, auf diese Weise über unser neues Projekt informieren zu können.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre *Th. Schmidt, Pfarrer*
M. Schardt-Schmidt, Pfarrerin

Einladung

Sie sind herzlich eingeladen zur GRUNDSTEINLEGUNG FÜR DAS EVANG. GEMEINDEZENTRUM ST. JAKOBUS

AM SAMSTAG,
14. OKTOBER 1995 UM 14.30 UHR
AUF DEM BAUGELÄNDE
AM
GESCHWISTER-SHOLL-PLATZ

PROGRAMM

Musik

Begrüßung und Einführung von
Pfarrerin Martina Schardt-Schmidt
und Pfarrer Thomas Schmidt

Musik

Ansprache
Verlesung der Urkunde
Schließung des Grundsteins
Hammerschläge

Musik

Grußworte von Hartwig Loh
Vorsitzender des Evang. Vereins
Grußworte von
Oberbürgermeister Dr. Willi Reiland

Musik

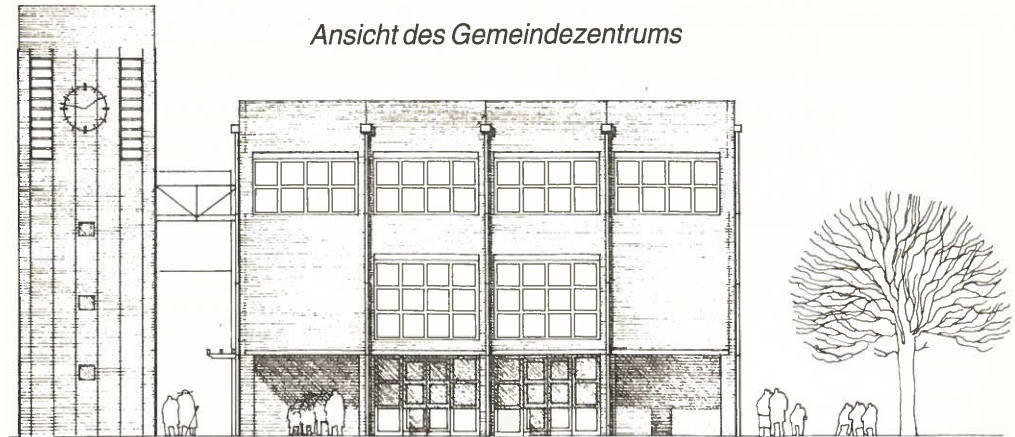
Nach der Grundsteinlegung
wird für das Gemeindezentrum
gesammelt.

Bei Beiträgen ab 20 DM können Sie
Ihren Namen auf einen Baustein
schreiben, der sofort verbaut wird.

Außerdem stehen im gegenüber-
liegenden Kindergarten Kaffee und
Kuchen zum Verkauf bereit.

Musikalische Ausgestaltung:
Mitglieder des Aschaffener
Bläserkreises.

Ansicht des Gemeindezentrums



Zahlen und Daten

Der Grundriß des neuen Gemeindezentrums ist quadratisch (Seitenlänge 17,49 m). Die Traufhöhe des begrünten Flachdachs beträgt 11,75 m. Insgesamt wird es ca. 750 m² Fläche haben.

Der Kirchenraum bietet 108 Gottesdienstbesuchern Platz. Auf der Empore befinden sich weitere 75 Plätze. Mit seinen 118 m² ist er der größte Raum im Haus und läßt sich bei besonderen, gut besuchten Gottesdiensten sogar noch erweitern.

Im Keller des Gemeindezentrums befindet sich ein Raum für Disco, Sport und Spiel (ca. 8 x 8 m) der von Jugendlichen genutzt werden soll.

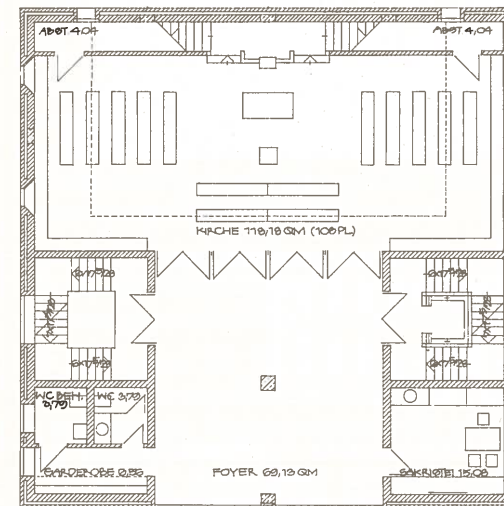
Im Erdgeschoß ist außer dem großzügigen Foyer der Gemeindesaal (ca. 8 x 8,2 m) für mittelgroße Kreise und Veranstaltungen und eine Küche, in der auch Gruppen gemeinsam kochen können.

Im Obergeschoß befinden sich drei Räume mit 14, 16 und 32 m². Die Gemeindebücherei und die Videothek werden dort eingerichtet. Jedoch ist die Einrichtung variabel, so daß dort z.B. auch Konfirmandenunterricht oder Kirchenvorstandssitzungen stattfinden können.

Mit einem Aufzug ist das Gemeindezentrum behindertengerecht ausgestattet.

Der Garten bietet eine Freiluftfläche mit einer Pergola von 191 m².

Die Gesamtkosten dieses Projekts, einschließlich Einrichtung, belaufen sich auf 4,56 Mio. Mark.



Der Kirchenraum im 1. OG

Schöner: Meine Brille von Schwind.



S C H W I N D
 OPTIC PARTNERS

ASCHAFFENBURG: Frohsinnstr. 32, Herstellstr. 33, Weißenburger Str. 2. **HÖSBACH:** Hauptstr. 96.
KLEINOSTHEIM: Goethestr. 58a. **MILTENBERG:** Hauptstr. 154. **OBERNBURG:** Römerstr. 45.

Der Kirchenraum ist die Mitte

Aufgefordert zur Grundsteinlegung etwas über die Vorstellungen und Projektionen niederzulegen, die man als Architekt entwickelt hat und mit sich herumträgt, will ich nicht aufs Neue über die Schwierigkeiten und Anforderungen der städtebaulichen Situation berichten, über unseren Kubus als Gelenk zwischen den beiden Plätzen (wobei um des Unterschiedes und der Differenzierung willen der kleinere Platz einen eigenen Namen haben sollte: St. Jakobus Kirchplatz z.B.), über seine nur durch vertikale Stapelung gewonnene Baumasse, die Abfolge der Räume, ihre Funktion, über Material- und Lichtkonzept. Berichten will ich dagegen über das „Davor“ und das „Danach“. Und kreisen werden die Anmerkungen um den Kirchenraum, weil er der am stärksten festgelegte Raum ist und naturgemäß die meisten Erwartungen und Projektionen auf sich zieht. Im Verlauf der Gespräche über Nutzung und Atmosphäre wird sich zeigen, daß auch die anderen Räume eine ähnlich intensive Beschäftigung und Zuwendung benötigen werden.

Der Kirchenraum fußt auf einer langen, oft vergessenen, oft nicht gewünschten evangelischen Tradition, auf einer langen Beschäftigung mit ihr und auf vielen Versuchen und Ansätzen der Anknüpfung an diese als Quelle der Inspiration.

Die Entwicklung der reformatorischen und nachreformatorischen Kirchbautradition wurde mir sehr früh und praktisch bewußt. Aufgewachsen in Augsburg, war das „Wenden“ der Bänke und die Zuwendung zur Kanzel ein bewußter sich wiederholender Akt, der aus dem „ererbten“ Längsraum etwas Neues - Evangelisches - entstehen ließ. Fasziniert war ich von den Schriften Leonhardt Christoph Sturms, vor allem des „Bedenken von protestantischer kleiner Kirchen, Figur und Einrichtung“ (1712), den schlesischen Holzkirchen und den kleinen juwelartigen Kirchen Olaf Andreas Gulbranssons, ihrer Verbindung von Inhalt und Form in einer, die Tradition des Ortes einbeziehenden Architektursprache. Die Hochachtung vor diesem immer noch unterschätzten Architekten wuchs, als ich zwei Kirchen - die in Burgkirchen und die in Taufkirchen/Vils - sanieren durfte. Im Studium erlebte ich den legendären Hans Döllgast in seinem letzten Semester und verfolgte seine Sanierungen, auch die der kleinen wenig beachteten Bauten. Nachhaltig prägend erwies sich die Planegger Waldkirche Theodor Fischers, die mich so faszinierte, daß ich einen „konsequenten“ Zentralraum in mein Rosenheimer Wettbewerbsprojekt 1965 einbaute, damit zwar den ersten Preis erhielt, aber am Widerstand des dortigen Dekans scheiterte, der sich nicht drehen wollte „wie ein Kreisel“ und wohl im Sinne der großen Prediger „seine“ Gemeinde im Auge haben wollte.

Nach der Zeit der „Mehrzweckräume“ folgte die kleine Kirche St. Johannes (?) in Estenfeld, ein quer eingerichteter zweigeschossiger Raum mit einer Empore an der Schmalseite und einem zuschlagbaren Gemeindesaal auf der anderen.

Der Zentralraum der Rainer Kirche ist von einem Zelt mit umlaufendem Oberlicht überdeckt; eine robuste hölzerne Dachkonstruktion mit in der Mitte stehendem Altar. Dreiseitig angeordnete Bänke umgreifen die achsial angeordneten Elemente von Taufstein, Altar, Kanzel und Orgel.

St. Johannes in Regensburg, wiederum das Ergebnis eines Plangutachtens, ist wie viele Aufgaben der evangelischen Kirche in Bayern, geprägt durch die schwierige städtebauli-

che Situation mit einer diffusen aber übermächtigen Umgebung und nur aus dieser Auseinandersetzung heraus verständlich. Die sechs flachen Tonnen sind ein Versuch, das Wenige an Programm zusammenzufassen und die Einheit der unterschiedlichen Inhalte - Kirche, Gemeindehaus und Kindergarten - sichtbar werden zu lassen. Dem Kirchenraum sind zwei Tonnen zugeordnet, getragen von Leimbändern und gebaut aus verleimten Spanten mit Zugbändern aus Flachstahl. Die dreiseitige Möblierung aus kurzen Bänken und die dreiseitige Empore fassen den Altarbereich, dessen Mitte das Stahlkreuz von Prof. Koenig einnimmt.

All diese Versuche haben mich gelehrt: Bauen geht nur gemeinsam. Die gemeinsame Sprache wird um so unerlässlicher, je weiter es in die Einzelheiten geht. Für Städtebau und Funktionen mag es noch objektive Kriterien geben; jedes Möbel, jedes Textil, Licht und Farbe wecken Erinnerungen und Emotionen, die selten rational zu bewältigen sind. Erfolg oder Mißerfolg sind davon abhängig, wie weit es gelungen ist, in einer vorbereitenden Phase - auch der Bauzeit - ein Verständnis für Ziele und für Qualität zu entwickeln. Gerade der äußerlich zurückgenommene, verdichtete Zentralraum ist in unglaublicher Weise abhängig von der Gestalt der Einrichtung und des Geräts. Größe, Form, Proportion, Konstruktion, Material und Oberfläche eines Altars wirken umso prägender, wenn dieser frei steht und wenn er als ehrliche dauerhafte Form nur er selber ist und kein falsches Theater vorspielen will.

Es geht natürlich um die Fragen beweglicher oder fester Altar oder Taufstein, um Bänke oder Stühle usf. Bei diesen Fragen sind die Nutzer in erster Linie gefordert, ein Konzept zu entwickeln, das theologischen und praktischen Überlegungen Rechnung trägt und Möglichkeiten von künftigen Veränderungen einbezieht, da Einzelnes nicht beliebig verändert werden kann, ohne das Gesamte zu gefährden. In der nachfolgenden Auseinandersetzung geht es vielmehr um die Frage der formalen Schlüssigkeit des Konzepts und seinen Charakter. Und dann darum, welche Materialien, Profile, Verbindungen, Oberflächen stärken das Konzept; was bevorzugen sie für Formen und wie korrespondieren die Teile mit dem Gesamten und mit den anderen Bauteilen wie Wand, Brüstung, Decke ... Welche Stimmung vermitteln sie und welche sollen sie vermitteln.

Diese Diskussion verlangt Geduld und Zuhören, Verständnis und Vertrauen, auch Vertrauensvorschuß, weil Manches nicht beweisbar ist.



*Altarraum im Gemeindezentrum
St. Johannes*

Prof. Th. Hugues, Architekt



**Eisen Göt + Heuer
GmbH**



Unser Liefer- und Leistungsprogramm

Für den Rohbau

Baustahlmatten - Matten- und Bewehrungskörbe - Betonstahl -
Betonstahlbügel in jeder Form - sämtliche Träger - Stützen -
Wechselbügel - Treppenwechsel - Wechsel - Stahlauswechslungen -
alle für Ihr Haus erforderlichen Stahlkonstruktionen,
roh, sandgestrahlt, grundiert und verzinkt -
Bitumen-Außenanstriche für den Kellerbereich, Gitterroste,
Garagenrinnen, Kellersinkkästen

Baugeräte, Werkzeuge und Maschinen

Betonmischer - Schubkarren - Leitern - Gerüstböcke - Mörtelkübel -
Eimer - Maurerwerkzeuge - Arbeitsschutzkleidung -
Schnurgerüste - Schalungszwingen - Schaufeln - Kreuzhacken -
Schrauben - Dübel - Wasserschläuche - Nägel - Pumpen -
Lampen - Strahler - Werkzeuge - Elektrokabel - Kabeltrommeln -
Stecker - Kupplungen - Upmann HT+ KG Programm

Elektrowerkzeuge und -geräte

Endress Stromerzeuger - Winkelschleifer - Bohrmaschinen und
Bohrhämmer - Kreissägen - Hobel - Mauernutfräser -
Akku-Elektrowerkzeuge - Batterieladegeräte - Verteilerkästen, usw.

IHR kompetenter Partner für über 85.000 Artikel

**Eisen Göt + Heuer
GmbH**

**Spessartstraße 3 – 63811 Stockstadt
Telefon 06027/2098-0 Telefax 06027/2098-45**

Gemeindebücherei und Videothek gehören dazu!

Stellen Sie sich nur einmal vor:

Die Krabbelkinder aus der Mutter-Kind-Gruppe „lesen“ in Pappbilderbüchern, manche kauen genüßlich auf den dicken Seiten herum, während zwei Mütter und der Alibi-Mann der Gruppe über das Buch „Homöopathische Neurodermitis-Therapie für Kleinkinder“ diskutieren.



Autoren-Lesung in einer Gemeindebücherei in Nürnberg

Die Erzieherin der Wolkenpurzlergruppe des Kindergartens sucht gerade am Katalog der Bücherei alle Bilderbücher zum Thema „Schöpfung“ heraus. Sie will das Thema nächste Woche mit Hilfe des Mediums Buch behandeln.

Nadine, Tina, Bernd, Lars und Felix spielen noch schnell eine Runde „American Goldrush“ bevor die Gruppenstunde der „Nilkheim-Kids“ beginnt.

Herr Klein, der in der Kirchengemeinde St. Lukas für den Bereich Erwachsenenbildung zuständig ist, plant im nächsten Sommer eine Studienreise nach Israel. Deshalb sieht er sich in der Videothek das neue Israel-Reise-Video an, das er als Appetitanreger in der Informationsveranstaltung am nächsten Abend zeigen will.

Frau Müller, eine Dame um die 60, erkundigt sich bei der Büchermitarbeiterin Frau Schläu, ob der von ihr vorbestellte „Medicus“ endlich zurückgegeben worden ist.

Im Hof des Gemeindezentrums präsentieren Vorruehständler und junggebliebene Senioren aus der Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule die Buchausstellung „Lust und Last der späten Jahre - vom Genuß des Älterwerdens“. Zur Eröffnung spielt die „Leiderer Rentner-Band“ zum Tanztee.

Drei Konfirmandinnen haben sich mit übergestülpten Kopfhörern um den CD-Abspieltisch geschart und lauschen andächtig der neuesten „Take That“-CD.

Herr Schnell ist bei den Reiseführern fündig geworden: Ein „Radwanderführer Taubertal“ und der „Kunstreiseführer Franken“ sollen helfen, den Radurlaub der Familie erholsam und informativ gleichzeitig zu gestalten. Er kommt mit Herrn Klein ins Gespräch und nimmt ein Anmeldeformular für die Studienreise mit.

Das Büchereiteam plant zusammen mit drei Mitarbeitern aus der Gemeindejugend die nächste Lesenacht für 12 bis 15jährige unter dem Thema „Freundschaft - Liebe“. Selbstverständlich beziehen sie die Verwendung von Nichtbuchmedien und kreativen Elementen in ihre Überlegungen mit ein.

Frau Fromm liest gern Erbauliches. Sie hat sich einen Meditationsband von Jörg Zink ausgeliehen. Frau Weißmann vom Büchereiteam weiß (natürlich!) auch um ihr Interesse an der Geschichte des Neuen Testaments und empfiehlt ihr Gerd Theißens „Der Schatten des Galiläers“.

Die Sonnenstrahlengruppe des Kindergartens hat heute ihren Ausleihtag. 22 Kinder fallen über die Bilderbuchtröge und die von den Büchereimitarbeiterinnen vorbereiteten Hörspiel-, Lieder- und Märchenkassetten her. Frau Lieb, die an diesem Tag Büchereidienst hat, bewältigt den Ansturm nur mit Mühe.

Der Bibelgesprächskreis trifft sich noch am selben Abend in der Bücherei. Pfarrer Schmidt sucht deshalb noch ein paar Bücher zum Thema „Qumran“ heraus, und stellt sie auf den Bücherwagen neben der Sitzgruppe.

Die zehnjährige Svenja steht lange vor dem Regal mit den Kinderbüchern. Endlich entscheidet sie sich für „Rennschwein Rudi Rüssel“ weil sie in den Osterferien mit ihrem Patenonkel den Film im Kino gesehen hat. Ihrer Freundin Katharina bringt sie das Sachbuch „Kinder lernen richtig reiten“ mit.

Herr Kuhl, ein ruhiger und gemütlicher Mann, hat es sich in der Zeitungs- und Zeitschriftenecke der Bücherei bei einer Tasse bequem gemacht. Seine Lektüre ist das „Deutsche Allgemeine Sonntagsblatt“, daneben liegt das Themenheft „Afrika“ der Zeitschrift „Geo“.

Angeregt zu diesem Szenario wurde ich durch folgende Fakten:

Der Neubau des Gemeindezentrums am Geschwister-Scholl-Platz sieht die Einrichtung einer Bücherei mit Nichtbuchmedien wie CDs, Videos, Spielen, Zeitschriften etc. und Abspielmöglichkeiten für diese Medien vor. Die Größe der beiden vorgesehenen Räume beträgt ca. 45 m² und erlaubt die Aufstellung von ca. 4000 Medieneinheiten.

Thomas Bach, Bayer. Verband evang. Büchereien, Nürnberg

Miterleben wie eine Kirche erbaut wird!

Ein Ereignis, das heute sicherlich nicht mehr oft vorkommt.

Mitten in unserem rasant gewachsenen Stadtteil entsteht diese Kirche, die heute schlicht Gemeindezentrum genannt wird. Zentrum oder Mittelpunkt wird dieses Bauwerk auch werden, paßt es sich doch mit seiner modernen Architektur den bereits umliegenden Häusern sehr gut an. Nur am Glockenturm wird man die Besonderheit dieses Gebäudes erkennen. Gerade eine so schnell gewachsene Gemeinde wie die unsere, braucht einen solchen Mittelpunkt, der gegebenenfalls auch als Orientierungshilfe dient.

So stelle ich mir vor, daß dieses moderne Gemeindezentrum Anlaufstelle und Treffpunkt wird, für jeden ohne Schwellenangst erlebbar. Ich wünsche mir dieses Zentrum als ein mit pulsierendem Leben erfülltes Haus, in dem Zeit und Raum sein wird, sowohl für feierlich besinnliche als auch fröhlich ausgelassene Stimmung. Ein Ort, an dem ich einen Gottesdienst besuchen kann und anschließend noch Möglichkeit zur Unterhaltung habe mit Menschen, die mir vielleicht sonst nicht so oft begegnen. Ein Ort, an dem alle erdenklichen Veranstaltungen stattfinden können, welche die Bürger dieses Stadtteils betreffen und interessieren. Ein Ort, an dem Information und Weiterbildung angeboten wird. Und schließlich ein Ort, an dem man jemanden findet, wenn man nicht alleine sein möchte oder Hilfe braucht.

Wie wir dieses Gemeindezentrum erleben werden, hängt ganz alleine von den Mitgliedern dieser Gemeinde ab. Ich hoffe und wünsche, daß es zu einem starken Mittelpunkt in unserem schönen Stadtteil wächst.

Brigitte Gans, Stadträtin

Was kostet Sie Ihr Girokonto*?

Haben Sie schon einmal nachgesehen?
Wir können es Ihnen sagen.

Bei uns erhalten Sie für **nur 5,- DM**

im Monat folgende Serviceleistungen:

So können Sie Geld sparen!

- Abhebungen am Schalter u. am Geldautomat
- Lastschriften/Einzahlungen/Überweisungen
- Daueraufträge anlegen/ändern/löschen
- KontoDirekt Home Banking per Datex-J/BTX
- KontoDirekt Telefon Banking

Und all dies, egal wie oft Sie es in Anspruch nehmen.

Weitere Infos erhalten Sie in unseren Zweigstellen.

Einfach günstig - das Girokonto bei der Raiffeisenbank Aschaffenburg eG.

* Gehaltskonto von Privatpersonen



Raiffeisenbank Aschaffenburg eG
Wir machen den Weg frei

Neue Möglichkeiten für Kindergarteneltern

Unser Kindergarten, dessen Träger ja die Evang. Kirchengemeinde ist, liegt dem Kirchengebäude schräg gegenüber. Dazwischen liegt ein großer Platz, der für die Kommunikation in der Gemeinde sehr geeignet ist und jetzt schon durch den Treffpunkt Kindergarten in dieser Beziehung gut funktioniert.

Zur Kindergartenarbeit gehört die Elternarbeit. Bisher haben wir die Eltern immer auf den Kindergartenstühlchen Platz nehmen lassen, weil einfach keine Erwachsenenstühle vorhanden sind. Mit großem Aufwand haben wir in einem Fall Tische und Stühle aus den Gemeindegäusern St. Jakobus und St. Lukas herangekarrt.



Wenn große Tische und Stühle vorhanden wären und vor allem der Platz, diese ohne großen Arbeitsaufwand zu lagern, könnten neben den ganz normalen Elternabenden in den Kirchenräumen weitere Angebote gemacht werden.

Zum Beispiel: Gründung von Neigungsgruppen für die Eltern, wie Theaterwerkstatt, kreative Werkstatt evtl. im Dienste eines Kiga-Festes, handwerkliche Werkstatt für Väter evtl. um ein Spielgerät zu bauen oder zu planen.

Einmal im Jahr könnte ein Fest (Ball) zu Gunsten unseres KiGa's gefeiert werden.

Fortbildungen des Diakonischen Werks für unser Personal in den verschiedenen Arbeitskreisen könnten organisiert werden.

Dies sind nur einige Phantasien. Wir wüßten noch mehr ...

Traudl Smejkal, Leiterin des Kindergartens

Ein Haus für Spiel und Spaß

Wir treffen uns einmal wöchentlich (zur Zeit donnerstags von 9.30 - 11.00 Uhr). Für uns Mütter bietet sich die Chance zum Austausch, Kennenlernen, Spiel und Spaß mit den Kindern, sowie zum Basteln.

Ein neues Haus beinhaltet die Möglichkeit sich neu, entsprechend der Umgebung, zu orientieren. So wünschen wir uns

● einen hellen Raum, in dem vielleicht auch die Möglichkeit zum Sitzen besteht (wie wäre es mit einem kleinen Tisch für die Kinder)

● einen Schrank, in dem wir die Spiel- und Bastelmaterialien aufbewahren können.

● Toiletten in der Nähe, sowie "Küchenbenutzung", um für die Kinder einen Tee und für die Mütter einen Kaffee zu kochen.



Sie sehen - wir wünschen uns den momentanen Standard, wie im alten Gebäude, beizubehalten und freuen uns auf gute Aufnahme und Zusammenarbeit.

Conny Mangold, Krabbelgruppe

Wir freuen uns auf das Gemeindezentrum

Es gibt seit Anfang dieses Jahres in unserer Gemeinde ein Team, das den Kindergottesdienst vorbereitet und durchführt. Zu ihm gehören: Frau Hahn, Frau Horlebein, Frau Freyhardt-Illing, Frau Trede-Ellendt, Frau Spennemann, Frau Zimmer und demnächst Herr Baarlink. Wir alle freuen uns sehr auf das neue Gemeindezentrum, weil es unserem Kindergottesdienst eine Palette von neuen Möglichkeiten bietet.

Wir versprechen uns von seiner günstigen Lage - in seiner Umgebung wohnen viele junge Familien - daß unser Angebot verstärkt angenommen wird. Heute haben wir das Problem, daß der Kindergottesdienst immer nach dem Gottesdienst stattfinden muß. Der Grund dafür ist die nicht schalldichte Falttür zwischen Gottesdienst- und Gruppenraum. Im Gemeindezentrum gibt es neben dem Kirchsaal Gruppenräume und den Gemeindesaal. So können Eltern und Kinder am Sonntag gemeinsam zum Gottesdienst gehen und im Gemeindezentrum trennen sich dann die Wege.

Die neuen Räumlichkeiten ermöglichen es uns auch, mit der großen Kindergruppe (augenblicklich 20 - 25 Kinder) zu beginnen und sie dann in altersspezifische Gruppen aufzuteilen. Vielleicht fühlen sich dann auch die 10 - 12jährigen bei uns wohl.

Im Sommer werden wir auch einmal unter der Pergola im Garten unseren Gottesdienst gestalten. Da stört die Sonne nicht und wir sind an der frischen Luft.

Die große Küche regt uns zu Zukunftsvisionen an: Weihnachten vielleicht mit allen Kindern Plätzchen backen? Oder am Erntedankfest Gemüsesuppe kochen, die wir nach dem Gottesdienst allen anbieten?

Gewiß eröffnen sich noch viel mehr Möglichkeiten, als wir uns jetzt vorstellen können. Abschließend möchten wir noch ganz stark betonen, daß wir uns jederzeit freuen, wenn Konfirmanden oder junge Gemeindemitglieder bei uns im Team mitmachen möchten. Wenn wir eine große Gruppe sind, können wir auch häufiger zum Kindergottesdienst einladen.

Und ganz zum Schluß - wir warten sehnsüchtig auf die Fertigstellung des neuen Gemeindezentrums.

Das Kindergottesdienstteam

Eine Chance für Kreativität

Derzeit findet unser Treffen allgemein donnerstags, 14-tägig, im Jakobuskirchsaal in Aschaffenburg-Nilkheim statt. Hier benutzen wir den Raum neben dem Kirchsaal und die Küche dazu. Was uns derzeit hauptsächlich fehlt, ist Platz zum Aufbewahren von Bastelsachen und persönlichen Gegenständen. Im Moment werden diese Sachen immer von uns mit heimgenommen.

Deshalb freuen wir uns, daß es im neuen Gemeindezentrum eine Möglichkeit gibt, einen Platz für die persönlichen Dinge unseres Frauenkreises zu erhalten.

In der Vorweihnachtszeit würden wir gerne einmal Plätzchen backen, dazu ist eine neue Küche mit etwas mehr Platz ideal. Auch bei besonderen Anlässen, die größere Vorbereitungen erfordern, würde eine größere Küche vorteilhaft sein.

Ebenso hoffen wir auch, in den neuen Räumen einen geeigneten Platz zum Vorführen von Filmen und Dias zu finden. Es wäre vorteilhaft, auch leichter an bestimmtes Zubehör (Leinwand, Projektor etc.) heranzukommen. Wir erhoffen uns außerdem, durch die neuen vielseitigen Räume auch noch weitere Gestaltungsmöglichkeiten unserer Treffen durchführen zu können (Entspannungstraining, gymnastische Übungen, Spiele etc.).

Wir erwarten mit Freude die Vollendung des neuen Gemeindezentrums, das wir mit kreativen Ideen und neuen Impulsen zu erfüllen hoffen.

Lore Eichner und Heidi Oberhäußer, Frauenkreis

Treffpunkt für Senioren

Es wird jedoch noch dauern, bis wir im neuen Gemeindezentrum Einzug halten können. Vorausblickend freuen wir uns darauf.

So werden sich bezüglich der Gestaltung der Seniorennachmittage verbesserte Möglichkeiten ergeben. Für Diavorträge wird es gewiß einfacher werden, Leinwand und Projektor bereitzustellen und somit jedem Besucher eine gute Sicht zu bieten.

Unser neuer Gemeindesaal wird für gemeinsame Zusammenkünfte mit den Senioren aus Leider beispielsweise bei Advents-, Weihnachts- und Faschingsfeiern genügend Platz vorweisen. Bisher mußte zu diesen Anlässen der Kirchsaal mitbenutzt werden.

Durch das größere Raumangebot unseres neuen Gemeindezentrums für die Seniorennachmittage können wir auch mehr Aktivitäten für unsere Senioren entwickeln. Sei es für Bastelnachmittage wie Oster- oder Weihnachtsbasteleien, Gedächtnistraining, Singen und Spiele machen, interessante Vorträge hören über Seniorenheime und Seniorenpflege.

Besondere Freude würde uns bereiten, durch unser neues Gemeindezentrum viele Senioren anzusprechen und sie an unseren Nachmittagen bei Kaffee und Kuchen begrüßen zu können.

Karin Weber und Christa Rösel, Seniorenkreis



Verkehrs-
qualität hat
viele
Aspekte



Wir tun was dafür.

STADTWERKE
ASCHAFFENBURG

Ökumene im Gemeindezentrum

Liebe Mitchristen in Nilkheim!

Nach der Erstellung und Eröffnung Ihres kirchengemeindeeigenen Kindergartens können Sie nun auch die Grundsteinlegung Ihres Gemeindezentrums am Geschwister-Scholl-Platz feiern. Damit erhält die raschwachsende Gemeinde St. Lukas im Nilkheimer Neubaugebiet, schon rein äußerlich, ihren Mittelpunkt, die Chance verstärkter Begegnung untereinander, Ihr kirchengemeindliches „Zuhause“.

Im neu erstehenden Gemeindesaal und Kirchenraum, im Jugendkeller und in der Gemeindebücherei, und im kommenden Gemeindehof sind für alle willigen Gemeindemitglieder dazu „Tür und Tor geöffnet“.

Die katholische Nachbargemeinde St. Kilian kann sich darüber nur von Herzen mitfreuen und für die weitere Entwicklung und Zukunft, der Schwestergemeinde St. Lukas Gottes befruchtenden Segen wünschen!

Nach dem baldigen Vorhandensein des Gemeindezentrums St. Jakobus wird sich sicherlich auch ein verstärkter Austausch mit der Kirchengemeinde St. Kilian ermöglichen lassen. Um es im Bild zu sagen: In den Gärten der beiden Konfessionen hat es sich ergeben, daß die Bäume, wie es bei Gärten öfter passiert, über die ehemals hohen Trennungsmauern, mit vielen Ästen darübergewachsen sind. Auf diese Weise sind im Verlauf der letzten 50 Jahre mancherlei Früchte von der anderen Seite in den jeweils eigenen Garten gefallen. Man hat sie aufgehoben und hat festgestellt, daß sie gut sind, auch wenn sie nicht vom eigenen Grund und Boden stammen.

Wir werden auch weiterhin in Entdeckerfreude und zugleich in Geduld, - nicht in verwischender oberflächlicher „Machermanier“ - das Gemeinsame in der Tiefe zu suchen haben. Hier ist uns allen ein Reichtum gegeben, der in beiden Gärten immer wieder brach liegt, der Humus, aus dem vieles erblühen kann. Und das ist das Wort Gottes, die Heilige Schrift. Je wesentlicher und je vorbehaltloser im Wort Gottes um Erkenntnis gerungen wird, um so mehr Gemeinsames werden wir entdecken.

Gewiß wird nicht alles einfach durch Schriftlesung und Schriftfrömmigkeit gelöst werden können, - die Kirche Christi geht über das Buch hinaus und war schon vor dem Buch da -, so werden wir doch darauf kommen, daß immer mehr Gemeinsames in beiden Gärten blüht und durch die Zaunlücken hinüber- und herüberblüht und -singt und -betet und -hofft und -glaubt.

Vom gemeinsamen, alles entscheidenden Sich-Stellen unter das Wort Gottes werden letztlich alle möglichen „Aktionen“ begleitet sein müssen, um nicht oberflächlichen Zeitrends zum Opfer zu fallen. Von hierher wird eine intensive Wiederbelebung der gemeinsamen Bibelabende am Platze sein. Des weiteren die ökumenischen „Gottesdienste in bestimmten Anliegen“ während des Jahres, bald abwechselnd möglich in St. Jakobus und St. Kilian. Gemeinsame Jugend- und Gemeindeveranstaltungen, etwa beim möglichen ökumenischen Jugendkreuzweg und Johannisfeuer.

Alle möglichen „Brückenschläge“ werden letztlich nur tragfähig sein, wenn das jeweilige Fundament des eigenen Brückenlagers (-Pfeilers) fest gegründet steht. Gerade zum Kennenlernen des jeweils „anderen Brückenpfeilers“ wird das neue evangelische Zentrum in Nilkheim, mit seinem bunten Raumprogramm, bei gemeinsamem Tun und Feiern, viel beitragen können.

In solcher Hoffnung und Verbundenheit,
grüßt alle evangelischen Mitchristen in Nilkheim

Richard Mechler, Pfarrer

Probe aufs Exempel: der neue Mercedes Transporter.



- ▶ Anrufen
- ▶ Vorbeischauen
- ▶ Testen

Steigen Sie jetzt ein und testen Sie bei uns den neuen Mercedes Sprinter. Mit seinem riesigen Ladevolumen, der breiten Motorenpalette und dem großen Plus für fortschrittlichste Fahrzeugtechnik. Dazu gibt's mehr Ausstattung, mehr Komfort und mehr Sicherheit. Natürlich serienmäßig. Den Sprinter gibt's als Kastenwagen, Pritsche oder Kombi.

Der neue Mercedes Transporter.
Bessere Technik, besserer Preis, besser jetzt.



Mercedes-Benz
Nutzfahrzeuge

Karl L. Göbel
GmbH
Vertreter der Mercedes-Benz AG
für Nutzfahrzeuge

Pappelweg 12
63741 ASCHAFFENBURG
Telefon (06021) 89005
Telefax (06021) 87993

Die Orgel

Die Orgel wird auch Königin der Instrumente genannt, weil sie mit ihrer Klangfülle und der Modulationsfähigkeit ihrer Stimmen vom Vogelruf bis zur Totenklage den Eindruck eines ganzen Orchesters vermitteln kann. Diese Königin ist wie kein anderes Instrument prädestiniert und geeignet, zusammen mit der menschlichen Stimme Gott zu loben und auf seine Größe und Herrlichkeit hinzuweisen.

Dazu bedarf es eines guten Orgelbauers, der ausgewählte Hölzer und Metalle zu einem klingenden Kosmos fachkundig zusammenfügt und eines guten Organisten, der mit Können, Lust und Liebe das Instrument zum Klingen bringt. Denn:

FÜR GOTTES EHRE
IST DAS BESTE GERADE
GUT GENUG.

Christoph Emanuel Seitz, Bezirkskantor

Die neue Orgel wird etwa 150.000 Mark kosten.

NUN SIND SIE DRAN ...

Fehlt etwas ?

Sicher haben Sie die Vorstellungen und Phantasien in dieser Sondernummer mit Interesse gelesen. Jetzt haben wir eine Bitte an sie: Schreiben Sie uns, was Sie sich vorstellen? Was Sie gerne im neuen Gemeindezentrum machen würden? Als Mitarbeiter/in oder als Teilnehmer/in.

Unter allen Einsendern wird ein Büchergutschein im Wert von 30 DM verlost.

Einsendeschluß ist der Termin des Richtfestes!

Die Glocken

Vorgesehen ist für den Glockenturm ein harmonisch klingendes Geläute mit vier Glocken (Wert ca. 70.000 DM). Es ist klanglich abgestimmt mit dem Geläute der kath. Kilianskirche.

Glocke 1
mit Schlagton a⁴, Gewicht ca. 430 kg

Glocke 2
mit Schlagton c⁴, Gewicht ca. 300 kg

Glocke 3
mit Schlagton d⁴, Gewicht ca. 210 kg

Glocke 4
mit Schlagton f⁴, Gewicht ca. 135 kg

Jede Glocke bekommt als Inschrift ein Bibelwort, den Eigentumsvermerk und das Gießereizeichen samt Gußjahr. Falls eine Glocke von einer Einzelperson oder einzigen Familie gestiftet würde, wird der Stifter / die Stifterin ebenfalls vermerkt.

Für interessierte Stifter: Glocke 4 kostet etwa 10.000 DM.

Alle Glocken läuten in der Regel zu Beginn der Gottesdienste. Ein/zwei Glocken läuten dann während der Gottesdienste zum Vaterunser und täglich um 12.00 Uhr (Friedensläuten) und um 18.00 Uhr (Gebetsläuten).

Impressum

Brief der Evang. Gemeinde
St. Lukas in Leider und Nilkheim.
Herausgegeben vom
Evang.-Luth. Pfarramt St. Lukas
Aschaffenburg.

Redaktion: Pfarrer Thomas Schmidt
Planckstraße 8, 63741 Aschaffenburg
Bild- u. Textverarbeitung · Offsetdruck
Zeh-Druck GmbH,
63839 Kleinwallstadt, Marktstr. 10

Gedruckt auf Recyclingpapier
(aus 100 % Altpapier)

ABNEHMEN GEHT LEICHT

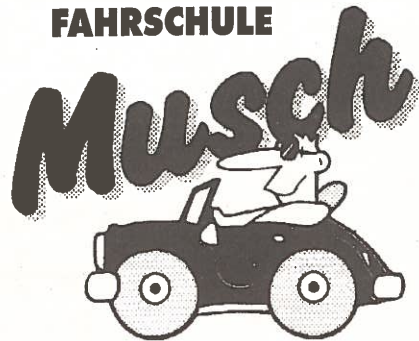
in der Diätgruppe der Deutschen Gesellschaft für Gesundes Leben.

Unsere - Messung der Körperbestandteile:
Schwerpunkte Wasser - Magermasse - Körperfettanteil
sind: - Trainieren normaler Mahlzeiten
während der Diät

Diätberatung
mittwochs, Evang. Gemeindehaus St. Lukas, AB-Leider
Am Dreispitz / Ecke Planckstraße, ab 19.00 Uhr

Infos: Tel. 069/ 8 00 24 07

FAHRSCHULE



auskunft : ulmen
anmeldung : weg 30

telefon _____
: 41 24 19
: 8 86 84

echt zum Abheben!

Bürohaus Viktor Willgerodt GmbH
Magnolienweg 16
63741 Aschaffenburg-Nilkheim
Tel.: (06021) 8450
Fax: (06021) 845100

Ladengeschäfte in der
Frohsinnstraße 18 und in der
Heinsestraße (Bavaria-Passage)

ALLES FÜRS BÜRO



KABUCO
WILLGERODT
IHR BÜROCENTRUM

Ein Ort der Begegnung und Hilfe zum Leben

Der Grundstein wird gelegt. Zentral in Nilkheim entsteht ein repräsentatives, neues Haus mit einem Gemeindesaal - mit Kirchenraum - Jugendkeller, Sitzungsräumen, Bücherei etc. Was erwarte ich von all dem für uns hier in Nilkheim?

Was erwarte ich von unserer Gemeinde? - „Hilfe zum Leben“.

Ein Ort der Begegnung sollte das Haus für uns alle werden, beginnend mit den Mutter- und Kindgruppen. Ich stelle mir vor, daß mit Vorträgen, Gesprächs- und Erfahrungsaustausch mancher Mutter von Säuglingen und Kleinkindern unser Haus ein geschätzter Treffpunkt werden wird. Ich denke an einen Jugendkeller in dem unsere Jugend aktive Freizeitgestaltung lebt ... Hobbygruppen sich bilden ... Familienkreise treffen sich zu Vorträgen, zum Kennenlernen, zum Austausch. Auch bietet sich eine Chance zur Integration der vielen Nilkheimer „Neubürger“. Die Konzeption des Gemeindezentrums ermöglicht weiterhin eine Nutzung für Konzerte und für Musikgruppen.

Welch eine Bereicherung kann dieses Gemeindezentrum für unseren Ortsteil sein, wenn ich an ein Konzert des neuen Gospelchors „Good News“ oder an ein offenes Adventssingen denke, an Aufführungen und Auftritte unserer Jugend.

Ich möchte alle ermuntern ihre Ideen einzubringen, Anregungen zur Bereicherung und Neugestaltung des Gemeindelebens alles unter dem Motto: „Hilfe zum Leben“ an das Pfarramt St. Lukas zu richten.

Ein Haus soll es werden auch und besonders für alle, die einsam sind, die allein leben müssen.

Vergessen wir auch nicht unsere Senioren, die dank ihrer Lebenserfahrung und ihrem Wissen unsere Gemeindegemeinschaft bereichern werden.

So sollten alle - Jung und Alt - die neuen Räume, unsere Nilkheimer Räume, mit frohem Leben füllen.

Claudia Horlebein, zukünftige Nachbarin

Auf Ihre Mitarbeit sind wir angewiesen!

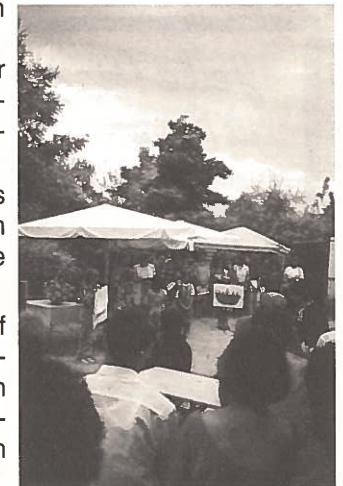
Mit wachsender Ungeduld blickt der Evang. Verein Nilkheim der Fertigstellung des neuen Gemeindezentrums am Geschwister-Scholl-Platz in unserem Stadtteil entgegen.

Die uns dann erwartende neue Umgebung wird einen positiven Einfluß auf unsere Arbeit haben.

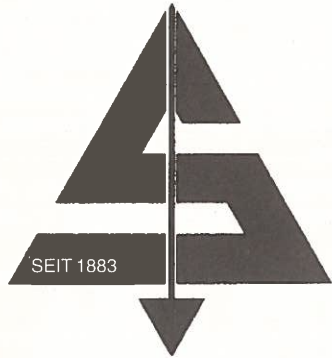
Der jetzt zur Verfügung stehende Jakobuskirchsaal war und ist nur eine Behelfslösung. Trotzdem konnten verschiedene Gruppen das Zusammenleben unserer Gemeinde aufrechterhalten und sogar ausbauen.

Die zukünftigen Treffen und andere Aktivitäten unseres Vereins werden eine deutliche Belebung erfahren, denn bekanntermaßen wirken sich saubere und helle Räume aufmunternd auf die Gesprächsbereitschaft Aller aus.

Wir möchten deshalb in Zukunft mehr Aufmerksamkeit auf die ökumenische Zusammenarbeit legen und entsprechende Gesprächskreise einrichten. Auch ist es uns ein besonderes Anliegen, mit der Jugend besser ins Gespräch zu kommen, um dadurch individueller auf deren Probleme einzugehen.



JOHANN SCHEUERMANN G M B H



**Bauunternehmung
Betonwerk**

**Horchstraße 126
ASCHAFFENBURG
Telefon 2 22 25**

Auch im kulturellen Bereich bieten sich neue Möglichkeiten, wie Konzerte, Gesangsabende, usw., an. In diesem Zusammenhang können wir uns auf die Darbietungen unseres Gospelchors freuen, welcher bei seinen bisherigen Auftritten schon für viel Anklang gesorgt hat.

Wie zu sehen ist, haben wir uns viel vorgenommen, aber ohne das Mitwirken der Gesamtbevölkerung werden wir es schwer haben.

Deshalb die Aufforderung, bringt Ideen und Wünsche ein, wir sind darauf angewiesen.

Hartwig Loh, 1. Vorsitzender des Evang. Vereins Nilkheim

Ein offenes Haus als Mittelpunkt des Stadtteils

Die Stadtplaner brachten es auf Papier. Die Bauherren setzten es um. Wege, Straßen und Plätze entstanden. Häuser mit Wohnungen und Geschäften wurden gebaut. Der Stadtteil Nilkheim vergrößerte sich. Bunt gewürfelt wachsen neue Nachbarschaften, Familien, Erwachsene und Kinder, Jung und Alt, eine Gemeinschaft aus Bürgern eines neuen Stadtteils entsteht.

Ein neues Stadtteilzentrum bietet Mittelpunkt für Wohnen, Einkauf und Geselligkeit. Mit dem Bau einer Kirche der Evang.-Luth. Gemeinde St. Lukas am Geschwister-Scholl-Platz im Zentrum erwächst zugleich für den Bürger eine Chance, das Gemeinschaftsleben zukünftig aktiv mitzugestalten.

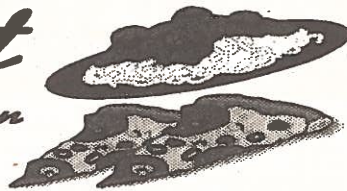
Der Kirchenbau ist als Gemeindezentrum konzipiert, als Einrichtung und Sammelstelle, als Ort des Austauschs und der Pflege christlichen Gedankengutes im Dienste des Glaubens und der Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses.

Christentum im Dienst an dem gemeinsamen Gott macht nur Sinn, wenn es im Alltag gelebt wird. Gemeinsam den Alltag gestalten, Pflichten und Mitverantwortung für ein christliches Zusammenleben erkennen und im toleranten Zusammenwirken gemeinsam im Leben stehen, dazu braucht es ein offenes Haus für Gleichgesinnte und Suchende, ein Haus, das alltäglich zugänglich ist, das für Jung und Alt gleichermaßen ein Angebot darstellt. Ein Mehrzweckgebäude allein bietet zunächst nur Räumlichkeiten. Ein offenes Haus ist mehr, es besteht aus Räumlichkeiten mit Menschen für die Menschen, die sich dort als Gemeinschaft zur Bewältigung von Ansprüchen und Aufgaben des Alltags wiederfinden. Der Kirchenneubau in Nilkheim mit unterschiedlichen Räumlichkeiten kann diesen Anspruch als Gemeindezentrum erfüllen. Es ist deshalb wichtig und gut, daß das Gemeindezentrum für den gewachsenen Stadtteil errichtet wird. Ein Neubaugebiet mit neuem Gemeindezentrum läßt auf neue Impulse für die Gemeinschaft der Bürger hoffen. Das Gemeindezentrum wird es schaffen, in vielfältiger Hinsicht im Mittelpunkt des Stadtteils und seiner Bürger zu stehen, wenn es als offenes Haus mit immer neuer Initiative ohne Ausrichtung auf allein kirchlich religiöse Nutzung, aber in jedem Fall auf der Grundlage christlicher Weltanschauung geführt wird.

Der Anspruch für ein Gemeindezentrum möglichst aller Bürger stellt hohe Anforderungen. Gefordert ist dabei aber auch jedermann, der ein solches Zentrum bejaht. Nutzungsvorschläge sollten möglichst gemeinsam entwickelt werden. Bürgerbeteiligung könnte über Beiräte nach Interessengruppen möglich sein. Insbesondere die Jugend braucht einen Sammlungsort für Geselligkeit ohne „Disco-Zwang“. Anregungen und Vorschläge gibt es sicher viele. Sie müssen aber auch realistisch sein.

Angebot

*für Gerichte zum mitnehmen
vom 1.11.95 bis 30.11.95*



*Jede Pizza oder jedes Pastagericht
mit Pommes frites, Salat und ein Getränk nach Wahl
(Fanta oder Cola, Büchse 0,3 l)*

TÄGLICH

12,50 DM

Bistro
(06021) 8 09 42



*Geschwister-Scholl-Platz 7
63741 Aschaffenburg-Nilkheim*



GETRÄNKEFACHMÄRKTE

JOKER

NILKHEIM: LORBEERWEG 4

KIEFERNWEG 4

LEIDER: BRAUNSTRASSE 11

Eine Erwartungshaltung an das im Bau befindliche Zentrum ist geweckt. Für die verantwortliche Aufgabenstellung sei dem Träger, der evangelischen Kirchengemeinde St.-Lukas und den verantwortlichen Pfarrern eine glückliche Hand gegeben.

Peter Bickel

Aktion: Spende für die Ausstattung

Liebe Leserin, lieber Leser,
das neue Gemeindezentrum wird gebaut und soll zu einem Treffpunkt werden, den Gemeindemitglieder und Einwohner gerne nutzen.

Obwohl die Evang. Landeskirche den größten Teil davon bezahlt, ist dieser Bau für unsere Gemeinde eine besondere Aufgabe, bei der wir auf Ihre Unterstützung angewiesen sind.

Wir haben für die Inneneinrichtung, die Glocken, die Kirchturmuhre und die neue Orgel aufzukommen. Dafür sammelt der Evang. Verein Nilkheim!

Mit Ihrer Hilfe können wir das neue Gemeindezentrum ansprechend ausstatten.

Darum: Stiften Sie Ihren Baustein dazu,

- ... damit ein auch innen ansprechend ausgestatteter Treffpunkt für Kinder und Jugendliche, für Familien und Singles, für Senioren, für Bibelleser, für Bücher- und Videofreunde entsteht,
- ... damit Sie selbst sich bei evangelischen, aber auch ökumenischen Gottesdiensten, bei Festen, bei Treffen in Gruppen und Kreisen darüber freuen können, wie schön das Gemeindezentrum innen ist,
- ... damit sichtbar wird, daß in unseren Stadtteilen Nilkheim und Leider Menschen für die Zukunft der Kirche eintreten.

Am besten, Sie füllen gleich den beiliegenden Überweisungsvordruck aus.
(Kto. 320 283 bei der Sparkasse Aschaffenburg, BLZ 795 500 00).

Wir danken herzlich für Ihre Mithilfe.

P.S.: Ihre Spende können Sie steuerlich geltend machen. Sie bekommen von uns eine Spendenquittung zur Vorlage beim Finanzamt.

STICHWORT JAKOBUS

Es war einer der Lieblingsjünger Jesu.

In der Anfangszeit der Kirche, nach dem Tod Jesu, hat er in Jerusalem und Samaria gewirkt. Er war der erste der zwölf Apostel, der den Märtyrertod erlitt.

Sein Grab soll in Santiago de Compostella sein.

In der Kunst wird Jakobus meist als Pilger mit der Pilgermuschel am Hut, Wanderstab, Reisesack und Wasserflasche dargestellt.